

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Großstadtdschungel - Die Röntgen-Schule beim Karneval der Kulturen (Simge)
3. Das Projekt DialogPERSPEKTIVE stellt sich vor! (Jasmin, Iman, Elif, Mariam)
4. Rap über Politik
5. Interview mit Herrn Haberland (Adrian)
6. Demokratie in unserer Schule (Ferid)
7. Das große "Kieze kicken"-Turnier (Meike)
8. Freundschaft (Gamze, Elif, Simge)
9. Filmkritik - Iron Man 3 (Günay)
10. Das tote Baby in Neukölln (Analena)
11. Rezepte (Analena)
12. Impressionen vom Kulturtag
13. Leserbriefe (Mario, Saskia, Ahmed, Ferid, Abdullah)
14. Typisch Neukölln (Angelina, Analena)
15. Gewinnspiel

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Leserinnen und Leser,

das ist die zweite Ausgabe unserer Zeitung RöntgenBlick im Schuljahr 2012/2013.

Es gibt viele Sachen, über die wir im letzten Halbjahr noch nicht geschrieben haben. In diesem Heft haben wir über den Karneval der Kulturen, das Thema Freundschaft, die Schülervvertretung und vieles mehr berichtet. Diesmal gibt es sogar ein Gewinnspiel, bei dem ihr Karten für das Gruselkabinett "Berlin Dungeon" gewinnen könnt.

Viel Spaß damit!

Das Schülerzeitungsteam:

Angelina (7a), Annalena (7c), Elif (7d), Simge (7c), Gamze (7d), Adrian (7c)

Freie Mitarbeiter:

Jasmin (9a), Iman (9a), Elif (9a), Mariam (9a), Ferid (9b), Meike (8.4 der Fritz-Reuter-Schule, Hohenschönhausen), Songül (8a), Günay (10b), Mario (9b), Saskia (9b), Ahmed (9b), Abdullah (9b)



von links nach rechts: Simge, Gamze, Elif, Analena, Angelina

Großstadtdschungel - Die Röntgen-Schule beim Karneval der Kulturen

Viele verkleidete Menschen, bunt geschmückte Wagen, alle glücklich – Karneval der Kulturen. Der große Umzug zum Karneval der Kulturen fand am 19.05.2013, Pfingstsonntag, statt. Auch unsere Schule war dabei. Die Berliner Polizei hatte uns einen LKW samt Anhänger zur Verfügung gestellt, den wir gestaltet haben. Die Röntgen-Schule hat mit der Musikschule Neukölln zusammengearbeitet.

Dieses Jahr waren ungefähr 780.000 Menschen beim Karnevalsanzug, der kunterbunt war. Es gab 76 Wagen dort. Der Umzug fing am Hermannplatz an, ging durch die Hasenheide und über den Mehringdamm zur Yorckbrücke. Die Jurytribüne war am Südsterne aufgebaut.

Dieses Jahr war unser Thema „Großstadtdschungel“. Und damit



haben wir einen tollen Preis der Jury für den schönsten Wagen gewonnen. Die Arbeit hat sich also gelohnt!

Interview mit Herrn Korn von der Musikschule Neukölln

Simge: Was ist der Karneval der Kulturen?

Herr Korn: Der Karneval der Kulturen ist eine richtig große Veranstaltung, etwas wie die Love-Parade, aber doch ganz anders. Beim Umzug nehmen ganz viele verschiedene Gruppen aus Berlin teil, die sich mit ihren Kostümen und prächtig geschmückten Wagen präsentieren. An der Strecke des Umzugs stehen sehr viele Menschen und schauen dem Spektakel zu. Eure Schule hat



ja schon dreimal beim Umzug mitgemacht und war dabei sehr erfolgreich. Jedes Mal haben wir einen der Preise bekommen.



Simge: Warum macht die Röntgen-Schule beim Karneval der Kulturen mit?

Herr Korn: Das ist inzwischen schon eine lange Geschichte. Als die Röntgen-Schule zum ersten Mal mitgemacht hat, stellte die Berliner Polizei einen LKW zur Verfügung, der von Schülern geschmückt wurde. Im Jahr drauf, das war vor vier Jahren, hat sich die Röntgen-Schule mit der Musikschule Neukölln zusammen getan. Seitdem bin ich mit dabei. Wir haben den Wagen damals zu einem Neu-

köllner Stadtkulisse umgestaltet. Die Schüler haben dazu ihre „Traumhäuser“ gemalt und als große Kulissen gebaut. Auf dem Wagen waren außerdem Neuköllner Leute mit Sprechblasen, Autos, Motorräder, Katzen und andere Tiere zu sehen. Dieses Jahr haben wir alles mit unserem neuen Thema Großstadtdschungel noch mal neu aufgebaut. Jeder Schüler hat dazu einen Baum und einen Affen gestaltet und ein paar Sachen, die den Dschungel zum „Großstadtdschungel“ machen. Die Affen rasen durch den Dschungel und suchen nach der berühmten Kokosnuss, was immer die auch sein mag. Unsere Affen leben ein bisschen wie die Menschen in ihrem Großstadtdschungel.

Simge: Welche Preise hat die Röntgen-Schule bisher gewonnen?



Herr Korn: Wir haben in den letzten Jahren dreimal teilgenommen und jedes Mal einen Preis bekommen. Beim ersten Mal war es ein Preis für die beste Jugnedgruppe, danach einer für den schönsten Wagen und dann einmal der Hauptpreis: Der Preis für die schönste Gesamtformation. Und diese Jahr noch mal einen für den schönsten Wagen. Damit sind wir ganz klar die erfolgreichste Karnevalsgruppe der letzten 5 Jahre.

Simge (7c)



Die Meinung der Jury zu unserem Wagen "KIDZ 44 – WIR SIND NEUKÖLLN!!!!"

Die KIDZ 44 fegen diesmal als Affenbanden durch den Neuköllner Großstadtdschungel – immer auf der Suche nach ...?!? – Wer hat

denn diesmal die Kokosnuss geklaut? Jede Affenbande hat ihre Eigenheiten und ihre Sichtweisen. Alle zusammen sind sie fröhlich, bunt und laut. Und sie haben ihre Sorgen und ihre Freuden, ihre Probleme und ihren Spaß miteinander. Sie lernen, leben und feiern und das ist nicht schlecht. Sie sind der Kiez-Krach und der Kiez-Klang erst recht.

Begründung der Juroren Van Bo Le-Mentzel und Rachel Clarke

Für diese Performance wurden Brücken gebaut, nicht nur zwischen zwei Autoanhängern, sondern auch zwischen Jung und Alt, Schülern und Lehrern, Freunden und Eltern, Saz und E-Gitarre. Ein Vehikel für den gemeinschaftlichen Dschungel, in dem genug Platz ist für alles, außer Langeweile.

(Quelle: http://www.karneval-berlin.de/de/preis_neu.19.html)

Das Projekt DialogPERSPEKTIVE stellt sich vor!

Wir sind Iman, Jasmin, Elif und Mariam vom Projekt DialogPERSPEKTIVE. Zu uns gehören noch viele andere Jugendliche aus der Klasse 9a. In DialogPERSPEKTIVE unternehmen wir viel. Zum Beispiel treffen wir uns mit Unternehmern, deren Auszubildenden oder auch Jugendlichen von anderen Schulen.

Wenn wir im Seminar zusammen sitzen, sprechen wir miteinander, spielen z.B. Rollenspiele, bereiten Interviews vor und streiten uns natürlich auch mal, denn wir haben auch Meinungsverschiedenheiten.

Wir waren nicht nur bei der Deutschen Bahn sondern auch bei der Deutschen Post und mit der Klasse auch in den Accor Hotels, bei einer Baustellenbesichtigung und beim KAUSA Jugendforum. Beim Besuch bei der Deutschen Bahn hat uns gefallen, wie Erwachsene

behandelt zu werden. Wir haben dort an einem großen Konferenztisch gesessen und mit der Jugendauszubildendenvertretung (JAV) diskutiert. Dort haben wir auch über unsere Praktika gesprochen und mit den JAV ein Ratspiel gespielt. So konnten auch unsere Interessen und Berufswünsche herausgefunden werden.

Bei der Deutschen Post waren wir sogar zweimal. Bei dem ersten Treffen haben wir zusammen mit Jugendlichen

vom Lilly-Braun-Gymnasium aus Spandau eine Betriebserkundung im Briefzentrum in Schönefeld gemacht und mit den Ausbildungsleitern gesprochen. Bei dem zweiten Treffen haben wir ein Interview mit zwei Auszubildenden geführt. Es war toll, dass sie uns alle Fragen beantwortet haben. Sie haben erzählt, dass ihnen die Ausbildung bei der



Begegnungsseminar in der Alte Feuerwache e.V. mit Jugendlichen vom Lilly-Braun-Gymnasium in Spandau

Deutschen Post zum Briefzusteller sehr gut gefällt, weil sie die Arbeit an der frischen Luft gut finden und viel verdienen im Vergleich zu anderen Ausbildungsberufen.

Bei den Accor Hotels hat uns Frau Porath von der Personalabteilung durch die verschiedenen Hotels geführt. Sie hat uns mehrere Arbeitsbereiche und Hotelzimmer gezeigt und uns dabei Fragen beantwortet, die wir vorher in der Klasse besprochen hat-



Begegnungsveranstaltung mit der Jugendauszubildendenvertretung in der Deutsche Bahn AG am Nordbahnhof

ten. Zum Dank haben wir sie daraufhin zum Frühstück in die Schule eingeladen und ihr ein Geschenk übergeben. Sie war echt positiv beeindruckt.



Interview mit Auszubildenden in der Deutsche Post AG, Ausbildung NL Bf Berlin Südost, Briefzentrum

Besonders gut gefällt uns, wie wir von den Menschen in den Unternehmen empfangen werden. Sie sind alle sehr gastfreundlich. Zum Schluss wollen wir uns noch bei unseren Lehrerinnen, den Unternehmen und vor allem bei Almut Kirschbaum, der Projektleiterin, bedanken. Jetzt macht das Projekt Sommerpause und dann geht es wieder ganz „chaotisch“ weiter.

Rap über Politik

Schöne Sommerferien!

Jasmin, Iman, Elif und Mariam
(9a)

P.S. Was bedeutet „DialogPERSPEKTIVE“ eigentlich? Hier die Definition: Dialog in „DialogPERSPEKTIVE“ ist ein Gespräch von zwei oder mehreren Personen bzw. zwischen zwei Interessengruppen (Jugendlichen und Unternehmen), das zum Kennenlernen der gegenseitigen Standpunkte geführt wird. Und genau dazu passt das Wort Perspektive = Betrachtungsweise oder -möglichkeit von einem bestimmten Standpunkt aus. So steht's im Duden.

Sind die krassen Vorurteile und die Worte der Kritik

Immer wieder kommt ihr mit größeren und neueren Versprechen

Dessen Sachen am Ende des Tags meist nicht mal entsprechen

Ihr werdet zwar von uns gewählt,

Doch wissen tut ihr nicht, was fehlt

Denn euch ist nur wichtig, dass euer Name in der Zeitung steht

Doch man will euch keine Vorwürfe mehr machen

Denn es gehört zu eurem Job und ihr macht nur eure Sachen!

Songül (8a)

Dialog PERSPEKTIVE

wird gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Das erste, was die jungen Menschen denken über Politik



Interview mit Herrn Haberland

Am 23.05.2013 habe ich ein Interview mit Herrn Haberland gemacht, weil er mein Klassenlehrer ist. Er ist auch Stellvertretender Schulleiter an der Röntgen-Schule. Vielen Dank für das Interview, Herr Haberland.

Adrian: Warum sind Sie Lehrer geworden?

Herr Haberland: Weil ich gerne mit jungen Leuten zusammen bin, und Lehrer zu sein macht mir Spaß.

Adrian: Wie ist es ein Lehrer zu sein?

Herr Haberland: Es ist eine anstrengende Veranstaltung, die aber auch viel Spaß macht.

Adrian: Mögen Sie die Schule?

Herr Haberland: Ja, ich mag die Schule.

Adrian: Wie alt sind Sie?

Herr Haberland: Ich bin 60 Jahre alt.

Adrian: Welche Hobbys haben Sie?

Herr Haberland: Ich höre gerne Rockmusik.

Adrian: Warum hören Sie „The Rolling Stones“?

Herr Haberland: Weil es meine Lieblingsband seit fast 50 Jahren ist.

Adrian: Wie viele Kinder haben Sie?

Herr Haberland: Ich habe drei Kinder.

Adrian: Haben Sie Facebook?

Herr Haberland: Ich habe kein Facebook, weil ich von anderen gehört habe, dass es schwer ist, wieder raus zu kommen, wenn man sich einmal angemeldet hat.



Adrian: Warum wohnen Sie von der Schule so weit entfernt?

Herr Haberland: Weil ich da ein Haus für wenig Geld bekommen habe.

Adrian: Warum sind Sie so gut in Form?

Herr Haberland: Ich mache jeden Morgen Gymnastik.

Adrian (7c)

Demokratie in unserer Schule

Auch in unserer Schule werden Entscheidungen demokratisch (also durch alle Schüler) getroffen. In der letzten Gesamtschülervertretung (GSV) haben sich eure Klassensprecher bzw. Schulsprecher zusammengesetzt und haben sich darüber beraten, was sich im nächsten Jahr an der Schule verändern soll. Dafür haben sie eure Vorschläge für Veränderungen eingebracht. Ich stelle euch nun vor, was aus diesen Vorschlägen geworden ist.

Im nächsten Jahr halten wir tolle AGs für euch bereit, darunter sind AGs wie „Pimp your Röntgen“, um unserer Schule mehr Farbe zu geben, ein Röntgen-Jahrbuch, in dem sich alle 10.-Klässler verewigen, sowie eine Kultur-AG, die sich mit unserem historischen und multi-kulturellen Berlin beschäftigt. Das besondere an diesen AGs: Sie werden nicht von Lehrern oder anderen Leuten betreut, sondern von uns Schülern selbst! Das be-



Eine Schülerin der Schülervertretung bei einer Diskussionsrunde beim Wannseeforum

deutet also, dass sich Schüler bereit erklären müssen, dies zu übernehmen. Für sie bedeutet das: organisieren, planen, und Zeiten festlegen. Das bleibt natürlich nicht unbelohnt. Die Schüler bekommen für jede geleitete AG einen kleinen Lohn.

Außerdem werden wir einen Antrag bei der Schulkonferenz einreichen, durch den uns erlaubt werden soll, in den Hofpausen zu

telefonieren und Musik zu hören. Drückt die Daumen, dass dieser Antrag angenommen wird! Ein Thema, das in jeder Schule auf der Welt ein Topthema ist, wurde auch angesprochen:

die Toiletten. Die Lage auf den Jungstoiletten hat sich verbessert, die der Mädchentoiletten dagegen hat sich verschlechtert. Dort wurden Papierschlachten geführt und die Toiletten wurden beschmiert.

Die 10.-Klässler, die den MSA-Stress überlebt haben, gaben uns zum Abschied wichtige Tipps und Hinweise zum MSA, die wir be-

achten sollten. Sie haben gesagt, dass man die MSA-Prüfungen ernst nehmen soll. Man kann MSA-Trainingshefte und MSA-Arbeiten, aus dem letzten Jahr zum Vorbereiten verwenden. Vor allem die 9.-Klässler sollten die Zeit zum Lernen nutzen. Ihr werdet den MSA bald schreiben! Im MSA geht es um eure Zukunft, also lernt fleißig und vernachlässigt keinesfalls die Schule, denn sonst werdet ihr dies später bereuen.

Danach haben uns paar Schüler das Wannseeforum weiterempfohlen, bei dem unsere Schule seit zehn Jahren teilnimmt. Beim Wannseeforum lernt man mehr über die Rechte der Klassensprecher und diskutiert diese in kleinen Arbeitsgruppen. Außerdem kann man in der Freizeit andere Leute kennenlernen und zusammen spielen.

Zum Schluss haben sich Melissa und Fatme verabschiedet, weil sie im nächsten Jahr nicht mehr die GSVs leiten werden. Einen ganz dicken Dank an die beiden, dass sie sich um die GSV gekümmert haben. Großer Dank geht auch an Frau Seiler-Beck, die seit 20 Jahren das Wannseeforum und die GSV in unserer Schule unterstützt und seit Jahren ehrenamtlich für Schule und andere Projekte arbeitet und dabei ihre eigene Freizeit opfert. Diese eh-

renamtliche und freiwillige Arbeit verdient Anerkennung. Ich glaube, ich spreche im Namen aller Schüler, wenn ich sage: "Wir danken Ihnen!"

Ferid (9b)



Das große "Kieze kicken"-Turnier

Der Gastbeitrag kommt diesmal von Meike Gärtner (Klasse 8.4) der Fritz-Reuter-Oberschule. Er handelt vom „Kieze kicken“-Turnier, an dem auch die Mädchenfußballmannschaft unserer Schule teilgenommen und den achten Platz belegt hat.

Liebe Fußballfans,

am Montag, dem 27. Mai 2013, war es mal wieder so weit. Die HSH-Girls, also die Mädchenfußballmannschaft unserer Schule (Fritz-Reuter-Oberschule), hatten ihr diesjähriges Saison-Abschlussspiel.

Mit dabei waren dieses Mal die Teams von der Thomas-Mann-Oberschule, der Sekundarschule Graefestraße, der Alfred-Nobel-Oberschule, der Fritz-Reuter-Oberschule, der gastgebenden ISS Schule am Schillerpark (SaS), der Wolfgang-Borchert-Schule, der Kepler-Schule, der Lina-Morgenstern-Schule und der Röntgen-Schule (welche wegen Mangel an



Spielerinnen als ein Team gespielt haben), der Fritz-Karsen-Schule und der Albrecht-Dü-

rer-Oberschule. Außerdem waren mit dabei natürlich die Trainer der Mannschaften, die Presse, die Schülerzeitung und die Sanitär-AG der Fritz-Reuter-Oberschule und eine ganze Truppe Schiedsrichter.

Angefangen hat alles um 10.30 Uhr mit der Begrüßung, übernommen von Frau Hirschelmann. Dann wurde von der SaS Lunchpakete verteilt und jedes Team hat sich aufgewärmt. Und so ging es in die erste Runde des Abschlussturniers. Es gab grandiose erste Spiele. Unsere Mannschaft hat sehr gute Tore gemacht und auch einen Fairplay-Punkt eingesammelt. Fairplay-Punkte bekommt eine Mannschaft am Ende, wenn sie fair gespielt hat, also nicht gefoult oder beispielsweise andere Spiele beleidigt hat.

Es spielten immer vier Mannschaften gleichzeitig auf zwei verschiedenen Plätzen und gespielt wurde immer 12 Minuten lang. Dadurch, dass auf zwei verschiedenen Plätzen gespielt wurde,



ging alles auch viel schneller.

Zwischen den Spielen wurde auf den Plätzen zum Spaß gekickt und immer wieder flogen Bälle über den Zaun der Schule am Schillerpark. Aber wofür hat man denn einen Sanitäter? Unser Sanitäter namens Tim Kaußmann ist jedes Mal, wenn ein Ball über den Zaun geflogen ist, über den Zaun geklettert und hat die Bälle geholt. Es waren so gefühlte 100 Mal nach seiner eigenen Aussage. Aber natürlich hat er nicht nur die Bälle geholt, sondern auch Wunden mit Pflastern versorgt. Auch eine Zerrung musste er behandeln, aber es war alles gut am Ende.

Um 13.30 Uhr gab es dann ein selbstgekochtes Mittagessen von der Sekundarschule am Schillerpark. Aus jedem Team musste eine Spielerin in die Küche und beim Kochen helfen, also Zwiebeln schneiden, Nudeln kochen, Auberginen anbraten oder alles verrühren. Am Ende kam ein mehr oder weniger leckeres Essen auf den Tisch.

Nach dem Mittagessen ging es voller Elan in das Finale und für uns hieß das in das Spiel um den 3. Platz: Wir spielten gegen die Alfred-Nobel-Oberschule. Ganz knapp mit einem 2:1 konnten die HSH-Girls sich den 3. Platz si-

chern. Im spannenden Finale traten die Sekundarschule Graefestraße und die Thomas-Mann-Oberschule gegeneinander an. Nach 12 Minuten voller Elan und Spannung gewann die Thomas-Mann-Oberschule und sicherte sich somit den goldenen Holzpokal. Mit einem 2. Platz und dem silbernen Pokal ging die Sekundarschule Graefestraße nach



Fußballerinnen von 11 Berliner Schulen nahmen am Turnier teil

Hause und den bronzenen Pokal gab es für die Fritz-Reuter-Oberschule.

Und damit ist ein weiteres Jahr mit dem Mädchenfußball von Kieze Kicken zu Ende, aber ich bin mir sicher: Wir alle hatten sehr viel Spaß am Fußball oder zumindest beim Zuschauen. **WIR WOLLEN GEGEN ANDERE: KIEZE KICKEN!!!**

Meike (8.4)

Freundschaft

Elif: Was ist Freundschaft?

Rebeca: Freundschaft ist was Schönes.

Elif: Wie bekommt man Freunde?

Rebeca: Wenn man mit ihnen redet und sie kennenlernt.

Elif: Was bedeuten dir deine Facebook-Freunde?

Rebeca: Facebook-Freunde sind wichtig.

Elif: Warum hat man Freunde?

Rebeca: Wenn man Langeweile hat, dann kann man mit einer Freundin reden.

Elif: Was kann man machen, damit die Freundschaft hält?

Rebeca: Man darf nicht streiten.

Elif: Wie viele Freunde hast du?

Rebecca: 100 Freunde

Elif: Wie viele davon sind echte Freunde?

Rebeca: Sechs Freunde sind echt.

Elif: Wie kann man eine zerbrochene Freundschaft retten?

Rebeca: Wenn man miteinander

redet, kann man sie retten.

Simge: Was ist Freundschaft?

Sarah: In einer Freundschaft muss man zusammenhalten.

Simge: Wie bekommt man Freunde?

Sarah: Freunde bekommt man, wenn man nett ist und mit ihnen redet.

Simge: Was bedeuten dir deine Facebook-Freunde?

Sarah: Facebook-Freunde sind wichtig.

Simge: Warum hat man Freunde?

Sarah: Freunde helfen immer, wenn du Probleme hast.

Simge: Was kann man machen, damit die Freundschaft hält?

Sarah: Wenn man immer zusammenbleibt.

Simge: Wie viele Freunde hast du?

Sarah: 100 Freunde

Simge: Wie viele davon sind echte Freunde?

Sarah: Alle 100 Freunde sind echt.

Simge: Wie kann man eine zerbrochene Freundschaft retten?

Sarah: Man muss alles aufklären.

Simge: Wie entsteht eine Freundschaft?

Sarah: Die Freundschaft entsteht, wenn man sicher ist, dass ein Freund oder eine Freundin keine Geheimnisse verrät.



Rebeca und Sarah beantworteten den Schülerzeitungsredakteurinnen Fragen zum Thema Freundschaft

Gamze (7d), Elif (7d), Simge (7c)

Filmkritik - Iron Man 3

Mit „Iron Man 3“ lässt Marvel wieder einen Blockbuster auf uns los und beginnt damit das „richtige“ Kinojahr 2013. Seien wir mal ehrlich: Die besten Filme laufen einfach im Sommer! So, nun zur Story:

Der dritte Teil handelt natürlich wieder von dem Millionär und Mechaniker Tony Stark. An sich ist die Geschichte von „Iron Man 3“ überhaupt nichts Besonderes. Es gibt zwar eine interessante und vor allem lustige Wendung, doch eigentlich wird hier auf eine altbewährte Standard-Actionfilm-Story

zurückgegriffen: Ein Bösewicht bedroht die Welt oder eben in diesem Fall Amerika und Iron Man ist aus irgendeinem Grund der Einzige, der ihn aufhalten kann. Dazu kommen ein paar Seitenhandlungen, welche aber leider etwas lieblos scheinen. Doch dies fällt bei diesem Film kaum ins Gewicht.

Zwar ist die Geschichte von „Iron Man 3“ in sich geschlossen, doch es gibt einige Anspielungen an die vorhergehenden Teile. Außerdem werden die Charaktere nicht mehr wirklich vorgestellt. Ich kann also

jedem nur empfehlen sich „Iron Man 1“ vor dem Kinobesuch anzusehen, um wenigstens die Figuren zu kennen. „Iron Man 3“ bezieht sich auch immer wieder auf „The Avengers“, doch diesen Film muss man nicht gesehen haben.



Die Effekte sind, wie es auch zur erwarten war, einfach grandios. Jedoch rücken sie nicht permanent in den Vordergrund. Der Film hechtet nicht von einer Actionszene zur anderen, sondern es gibt weniger, jedoch längere und besser inszenierte Actionszenen als in den vorherigen Teilen. Robert Downey Jr. spielt seine Rolle wieder mal überragend – eben den typischen Tony Stark!

Insgesamt ist der Film wirklich sehr gut geworden. Ich wollte einen tollen Film mit super Effekten, witzigen Sprüchen und einem

Das tote Baby in Neukölln

tollen Robert Downey Jr. und genau das habe ich bekommen. Ich kann diesen Film nur weiterempfehlen, besonders denjenigen, die sowieso Iron-Man-Fans sind, aber auch all denen, die witziges, effektreiches Popcornkino wollen. Leute, die eine ernste, „gehaltvolle“ Story erwarten und auch sonst eher auf Dramaturgie statt auf Action setzen, sollten von diesem Film lieber fernbleiben. Alles in allem ist das grandioses Unterhaltungskino.

Schnappt euch einfach einen Becher Cola, dazu noch eine große Popcorntüte und taucht ab in diese tolle Action-Welt. Ihr werdet es nicht bereuen!

Günay (10b)

Am 5.4.2013 hat eine Recyclingfirma in Neukölln an der Ecke Hüttenroder Weg / Wildenbruchstraße in einem Altkleidercontainer einen toten Säugling gefunden.

Es stellte sich heraus, dass es ein Mädchen war und dass es nach der Geburt von der Mutter getötet worden ist. Die Ärzte haben festgestellt, dass in der Lunge des Mädchens noch etwas Luft enthalten war. Das kleine Mädchen steckte in einer bunten Tüte und die Tüte in einem großen blauen Müllsack.



Dort, wo der Müllcontainer steht, sah man nach Bekanntwerden des Fundes Kerzen, Teddys und Plakate. Viele Menschen trauerten um das kleine Mädchen. Am 16.5.2013 wurde das Baby-Mädchen beerdigt. Und es wurde ein richtiger Name gefunden. Man hat es in Neukölln Sara genannt.

Annalena (7c)

Rezepte

Karamell-Bonbons



1. Erhitze 125 Gramm Butter in einer Pfanne.
2. Gebe danach eine Tasse Zucker und 20 Milliliter Sahne hinzu.
3. Rühre die Masse, bis sie sich goldbraun färbt und fester wird.
4. Nimm nun mit einen befeuchteten Teelöffel bonbongroße Häufchen aus der Pfanne heraus und lege sie auf Alufolie zum Abkühlen. Fertig!

Pizza



Du brauchst:
 Pizza-Fertigteig, Tomatenmark, Salz, Oregano, Käse, Belag, Basilikum

1. Teig auf einem Backblech ausrollen.
2. Tomatenmark verrühren und auf dem Teig verstreichen. Mit Salz, Oregano und Basilikum bestreuen.
3. Den Belag darauf verteilen, dann den Käse.
4. Bei ca. 200°C 20 min. im Ofen backen. Fertig!

Analena (7c)

Impressionen vom Kulturtag

31.01.2012



Der Kulturtag fand im Zirkuszelt des Kinder- und Jugendzirkus CABUWAZI statt.



Die Beatbox AG der Röntgen-Schule



Unsere Lehrerband



Leserbriefe

Diese Leserbriefe wurden zu Artikeln der ersten Ausgabe des Röntgenblicks geschrieben. Vielen Dank für das Feedback und die interessanten Meinungen. Wenn ihr auch zu einem Artikel eure Meinung äußern wollt, schreibt an: mail-an-roentgenblick@web.de Wir freuen uns über eure Zuschriften!

Das Wannseeforum

Sehr geehrter Herr Cakir,

Ihr Artikel in der Schülerzeitung hat mir sehr gefallen. Er gibt den Schülern die Hoffnung und die Möglichkeit sich politisch und kulturell weiterzubilden. Das Wannseeforum ist eine gute Veranstaltung für Schüler. Ich finde es gut, dass sich die Schüler, Jugendlichen und Studenten austauschen und informieren.

Mit freundlichen Grüßen
Mario (9b)

Ausgrenzung durch Style

Lieber Mohammed aus der 7a,

ich finde deinen Artikel „Was ist Style?“ im Großen und Ganzen gut, nur fehlen ihm etwas Hintergrundinformationen. Style heißt nämlich nicht nur gut auszusehen, denn es spielt für einige eine

viel größere Rolle als manch einer denkt. Cliques, Gangs, Gruppen und auch ganz normale Freunde finden sich durch ihren Style zusammen.

Wer nicht genug Geld für Markenklamotten hat, der wird von anderen ausgegrenzt, ausgelacht und beleidigt. Dies ist auch der Grund für Schuluniformen in vielen Schulen. Andere wiederum kleiden sich nur gut, um akzeptiert zu werden. Sie können nur durch ihren gewagten Style bei anderen punkten und werden so beliebter.

Ich bin der Meinung, dass Style heutzutage eine viel zu große Rolle spielt. Das sollte nicht so sein. Ausgrenzung, Gelächter, Beleidigungen sind Dinge, die man verhindern sollte.

Mit freundlichen Grüßen
Saskia (9b)

Kriminelle aus Neukölln

Liebe Rim,

ich habe den Artikel aus der Schülerzeitung „Die Jugendlichen aus Neukölln“ gelesen.

Ich fand an dem Artikel gut, dass du eine Umfrage am Alexander-

platz, Kurfürstendamm usw. gemacht hast. Ich finde, nicht alle in Neukölln sind kriminell und nicht alle verdienen ihr Geld durch Drogen oder so. Es gibt normale Leute in Neukölln. Sie haben Berufe wie jeder andere.

Ich fand deinen Artikel gut und wünsche mir von dir, dass du weitere so schöne Artikel schreibst.

Mit freundlichen Grüßen
Ahmed (9b)

Jugendforum

Sehr geehrte Frau Sarah,

ich finde Ihren Beitrag zum Jugendforum ausgezeichnet und die Optik ihres Berichts ist grandios.

Im Jugendforum haben junge Menschen die Möglichkeit sich in Diskussionsgruppen politisch zu informieren und auszutauschen. Sie hätten das hervorheben können, um auf das Wannseeforum aufmerksam zu machen, denn Politik interessiert nur wenige junge Menschen. Auch sollten sie die Schattenseiten des Jugendforums erwähnen, denn seit 12 Jahren wurden kaum Anträge seitens des Jugendforums angenommen.

Ich wünsche mir von unseren Politikern mehr Courage und dass wir

Schüler auch wirklich wahrgenommen werden. Auch ich habe daran teilgenommen und die meisten Politiker haben leider versucht mit typischen Mundtot-Argumenten uns Jugendliche zum Schweigen zu bringen. Das sollte man aber nicht machen, denn so was ist unproduktiv.

Mit freundlichen Grüßen
Ferid (9b)

Plastik im Meer

Liebe Journalistin,

ich habe deinen Zeitungsartikel über den Plastikmüll im Meer gelesen. Und zwar bin ich auch gegen den Plastikmüll. Das liegt daran, dass Millionen Tonnen von Plastikmüll auf den Weltmeeren treiben, insbesondere im Nordpazifik, wo sich ein Müllstrudel von der Größe Mitteleuropas gebildet hat. Die Tiere im Meer essen den Plastikmüll, weil sie denken, dass der Müll ihre Nahrung sei. Man kann Plastik verwenden, bloß muss man damit besser umgehen. Das heißt, man soll nicht seinen Müll einfach wegwerfen oder im Meer liegen lassen, sondern in einen Mülleimer werfen, da man den Plastikmüll recyceln kann.

Viele Grüße
Abdullah (9b)

Typisch Neukölln



K leinkinder mit Eltern gehen über die Straße
I n der Bäckerei kaufen Leute Kuchen
N ach 2 Stunden kommen die Leute aus dem Einkaufscenter
D as Einkaufscenter ist überfüllt mit Menschen
E ine alte Frau fällt hin
R auchen tun viele Leute gerne

Angelina (7a)



A m Rathaus Neukölln ist viel los.
M it der U-Bahn fahren viele Menschen.
P olizeiwagen sind auf der Karl-Max-Straße mit Sirenen.
E inkaufen in den Arcaden ist in.
L ange gehen die Leute shoppen.

Analena (7c)

A utos, Abgase riechen schlecht
U nd Leute schreien in Telefone
T auben fliegen in die Lüfte
O pas laufen mit Gehhilfe

Angelina (7a)



Gewinnspiel

Löse die Fragen, schreibe die Antworten auf den Gewinncoupon, schneide den Coupon ab und gebe ihn beim Schülerzeitungsteam ab. Wir verlosen 2 Freikarten für das Gruselkabinett „Berlin Dungeon“ am Alexanderplatz.

1. *Wie hieß Neukölln früher?*

- a) Reinickendorf
- b) Rummelsburg
- c) Rixdorf

2. *Seit wann gibt es die Röntgen-Schule als Integrierte Sekundarschule (ISS)?*

- a) seit 3 Jahren
- b) seit 8 Jahren
- c) seit 10 Jahren



3. *Wie viele Lehrer gibt es derzeit an der Röntgen-Schule?*

- a) 40 Lehrer
- b) 47 Lehrer
- c) 44 Lehrer

4. *Seit wann ist Herr Pawollek Direktor an der ISS Röntgen-Schule?*

- a) seit 3 Jahren
- b) seit 5 Jahren
- c) seit 8 Jahren

5. *Wie viele Schüler gibt es derzeit in der Röntgen-Schule?*

- a) 440 Schüler
- b) 445 Schüler
- c) 443 Schüler

Elif (7d), Gamze (7d), Angelina (7a)



Gewinncoupon

Lösung Frage 1: _____

Lösung Frage 2: _____

Lösung Frage 3: _____

Lösung Frage 4: _____

Lösung Frage 5: _____

Name: _____

Klasse: _____



Impressum

Herausgeber und Druck:

RöntgenBlick
Schülerzeitungs-AG der Röntgen-
Schule
Wildenbruchstr. 53
12435 Berlin
Kontakt:
mail-an-roentgenblick@web.de
Auflage: 80

Redaktion:

Angelina (7a), Annalena (7c), Elif
(7d), Simge (7c), Gamze (7d), Adri-
an (7c)

Layout:

Schülerzeitungs-AG der Röntgen-
Schule
Frau Paul

Design Logo und Layout

Titelblatt:

Fatme (7c), Yaren (7c), Anne
Haack

Lektorat:

Frau Sarhan
Frau Paul